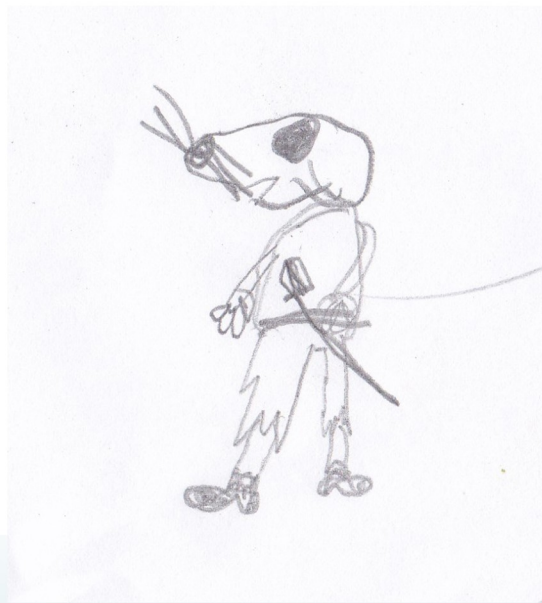


RATTEN GEGEN MÄUSE



Eine Geschichte
für große und kleine
Piraten

von
Eva Galonska

Ratten gegen Mäuse

Erster Akt

Mäuse auf ihrem Schiff: „Wir ziehen über’s Meer, über’s Meer! Wir ziehen über’s Meer. Ahoi! - Ratten gehören auf das Land, Ratten sind überall bekannt. Jedermann hasst sie so sehr, schäbig sind sie, machen uns das Leben schwer!

Wir sind die Herrscher der hohen See, tun keiner Seele weh. Bringen Korn und Obst herbei, Gewürze aus Sri Lanka, Felle aus der Mongolei, von Afrika kriegen wir das Straußenei. Teilen kann jeder! Aus eins mach’ zwei!

Die Wogen heben uns hoch hinaus: „platsch!“, klatscht das Schiff auf nassen Grund auf. Geht’s wieder ’rauf, bäumt sich’s Meer auf – wie der Pferderücken beim Rodeo. Und schlägt der Fall uns hart auf: wir sind gut ’drauf! Wir kennen uns aus. Salz in der Luft, im Haar Algenduft, Fisch zwischen den Rippen, Risse in den Lippen, das brauchen wir, mit Tinte taufen wir. Ahoi!“

I. Steuermann: „Die Ratten erwarten uns am Kap des alten Degens. Noch zwei Tage Fahrt, wenn der Wind so anhält. Und der Kampf hat uns wieder Käpt’n!

Kapitän: „Heute Abend gibt’s Fleisch und Rum. Den Tag anschließend brauchen sie , um ihren Rausch auszuschwitzen. Wenn die Sonne am Zenit steht, kommt in meine Kajüte: wir arbeiten einen Schlachtplan aus.“

Erster Matrose, älter, reifer, verschmitzt, kräftig, genannt Mattis zu jungem Matrosen, scheu, unsicher, voller Tatendrang, Janson genannt: „Rauf’ mit dir! Der Wind dreht! Richte das Segel gen Wind aus!“

Janson: „Ahoi!“

Mit Adleraugen folgt Mattis’ Blick dem geschickten Klettern des Jungen. Es geht hoch hinauf. Als der Junge die Seile richtet, hält er sich nur mit den Beinen fest. Mattis fiebert. Er schafft es, sein Auftrag ist erfüllt, er klettert flink herunter. Mattis lacht ihn an, nimmt ihn in Empfang und schlägt seine erhobene Hand gegen Jansons erhobene Hand, um ihm zu zeigen, dass dieser es gut gemacht hat.

Matrosen, Mattis und Janson singen: „Zehn fette Seebären auf schwarzem Teer, rutschen über aalglatte Bohlen, tanzen auf dicken Sohlen. Keiner kann sie einholen.“ Dabei lassen sie die Arme seitlich herunterbaumeln, beugen sich leicht vor und bewegen ihre Hinterteile rhythmisch hin und her.

Mittagsstunde: Die Sonne steht am Zenit: Der erste Steuermann geht zum Kapitän in die Kajüte. Dort liegen Pläne auf dem Tisch. Der Kapitän darüber gebeugt. *Erster Steuermann:* „Käpt’n!“

Kapitän: „Wenn sie sie nicht verloren haben, fahren sie noch auf der roten Glocke, dem Handelsschiff der Hawaiianer. Es ist viel größer als unseres, schneller, robuster und mit wesentlich mehr Kanonen ausgerüstet. Die Ratten sind blutrünstig und heiß darauf, uns den Gar aus zu machen. Was wir sind, brauche ich ihnen ja nicht erst zu erläutern.“

Erster Steuermann: „Die Hälfte unserer Mannschaft ist noch grün hinter den Ohren und hat ihre Taschenmesser ausschließlich zum Apfel Schnitzen verwendet. Aber die Edamer ist wendig und die Jungs sind schnell.“

Kapitän: „Die Edamer wird ihrem Namen bald alle Ehre machen und voller Kanonenschusslöcher auf den Grund des Meeres sinken! Wir müssen verhandeln, es bleibt uns keine Wahl.“ Der erste Steuermann blickt auf die Zeichnungen auf dem Tisch. Man sieht die kleine Edamer neben der roten Glocke. Diese ist doppelt so groß und hat acht Kanonenlöcher.

Erster Steuermann: „Mit Verlaub, Käpt’n, wie sie schon sagten, die Ratten sind Blut durstig. Mit denen ist nicht zu verhandeln!“

Kapitän: „Vor Jahren heuerte ich als Matrose auf einem Kriegsschiff an. Der Kapitän begann Fahnenflucht mit einer Kampf willigen Mannschaft, die er nur mit einem einzigen Mittel vor der Meuterei bewahren konnte. Er lenkte sein Schiff zu den Miraschellen.“

Erster Steuermann: „Was erzählen sie da! Die Miraschellen sind eine Sage. Die gibt es nicht wirklich.“

Der Kapitän rührt sich nicht. Nach einer Weile hebt er den Blick von den Zeichnungen weg, zum Steuermann hin: „Sie vergaßen: Ich war mit auf diesem Schiff.“ Der erste Steuermann macht große Augen. *Kapitän:* „Wir bieten ihnen zwei Drittel unserer Ladung und führen sie zu den Miraschellen.“ *Erster Steuermann aufgeregt:* „Und dann werden sie uns töten!“

Kapitän: „Wenn sie erst einmal bei den Miraschellen sind, werden sie deren Zauber erlegen sein und nicht mehr kämpfen wollen. So war es auch bei uns damals. Bereiten sie die Verhandlungsflagge und die weiße Fahne vor!“

Erster Steuermann: „Ai, Käpt'n!“

Am Abend weht eine frische Brise, aber die Sonne färbt den Himmel rot, golden und rosa. *Mattis:* „Janson! Hol' zwei andere und komm' in den Lagerraum: Heute wird geschlachtet und gesoffen! Es gibt Ziege, Huhn und Rum. Wir schleppen das Fass nach oben!“

Janson hüpfte vor Freude. Er holt Rob, seinen Freund und Marzer, einen sperrigen Kerl, dem man nicht trauen kann, mit dem es sich aber schnell arbeiten lässt, so lange man gut auf sich selbst aufpassen kann. Er ist stark und zäh und scheint Janson somit der Richtige für's Schleppen zu sein.

Marzer: „Was gibt es denn zu feiern? Der Heimathafen ist noch zweieinhalb Wochen entfernt. Die Ladung hat sich auch nicht vergrößert. Und seit wann feiert ein Kapitän seinen Geburtstag an Bord?“

Rob: „Frag nicht so blöd, freu' dich doch: es gibt sogar Fleisch: frisches Fleisch!“ *Marzer:* „Mir stinkt die Sache.“

Alle drei, während sie das Fass anheben: „Ei hopp! Hau ruck! Zwicke zwuck! Rucke die puck!“

Janson: „Die Treppe wird schwer! Rob, du gehst vor, Marzer und ich drücken das Fass von unten hoch!“

Die zwei Jungen stöhnen, als sie das Fass die Treppe hinauf hieven. Oben angekommen herrscht blinde Erleichterung. Vorfreude trunken rollen sie das Fass mit lautem Getöse über die Schiffsbohlen. Rufe. Alle Matrosen singen: „Wir brauchen nur den Wind um die Nase, das Schaukeln der Wellen und das Schiff unterm Hintern – und – zwei Botteln von Rum.“ Trunken schlafen die Matrosen Arm in Arm auf Deck ein.

Nächster Tag: *Kapitän zum ersten Steuermann:* „Es ist bald Zeit, die Mannschaft einzuweißen!“

Erster Steuermann: „Sie werden nicht glauben, dass die Ratten sich auf einen Mythos einlassen. Was sage ich ihnen, werden wir dann tun?“ *Kapitän:* „Kämpfen!“

2. Akt

Vor Sonnenuntergang des darauffolgenden Tages: Man sieht Janson und Rob mit Mattis unter Deck kauern. Hell wach, ihre Messer gezückt.

Rob: „Mirabellen, Mirabellen, was soll das sein? Obst? Die wollen Seeräuber mit Obst vertrösten?“

Janson: „Miraschellen! Du Idiot!“ *Rob:* „Miraschellen, na schön; Miraschellen. Und was soll das sein?“

Mattis: „Sie sind ein Mythos. Eine Sage. Niemand hat sie je zu Gesicht bekommen. Jeden Falls dachte ich das bisher. Es muss ein Trick sein. Der Käpt'n will die Ratten in die Irre leiten. Na, wenn er das damit mal nicht auch mit seiner eigenen Mannschaft macht.“ *Janson:* „Du weißt, was die Miraschellen sind?“ *Mattis:* „Ja.“

Janson: „Ist es gefährlich, sie zu kriegen? Ich meine, sie müssen sehr wertvoll sein!“ *Mattis lacht:* „Nein. Ich denke nicht. Es sind Meerjungfrauen.“ *Janson:* „Meerjungfrauen!? Was wollen die Ratten mit Meerjungfrauen?“

Mattis: „Es heißt, wer sie sieht ist frei. Frei allen Leidens. Frei aller Bedürfnisse. Frei aller Widersprüche. Frei aller Sünden.“ Durch das Bullauge sieht man eine große Klippe. Hinter ihr blitzt der erste Sonnenstrahl hindurch und blendet Janson. Das Schiff gleitet sanft durchs Wasser. Man

hört bittere Rufe, Geschrei und hämisches Lachen aus der Ferne.

Bei den Miraschellen

Königin in ihren Muschelmächern Langusten einen Text diktierend: „Und somit erwarten wir das Meeresbeben mit sorgenvoller, aber vorbereiteter Wachsamkeit. Informieren sie die, die noch immer nicht informiert sind! Versorgen sie die, welche unsere Versorgungsquellen noch nicht erreicht haben! Seien sie für einander da! Sowie die anderen für sie da sein werden! Mögen die Platten sich verschieben: wir sind bereit!“

Während dessen schwimmt die erste Sekretärin ein: *Hionyphe:* „Meine Königin, darf ich Bericht erstatten?“ *Königin:* „Meine liebe Hionyphe! Selbstverständlich: 10 Uhr ist unsere Verabredung. Querilli und seine Leute bringen die neueste Botschaft zur Algenpost. Ich bin fertig damit.“ Die drei Langusten verlassen das Königinnengemach krabbeligen Schrittes.

Hionyphe währenddessen: „Ich bringe frohe Botschaft: die Muschelschalen wurden alle gemahlen und sind bereits auf dem Weg zum Eidechsenhafen. Dort werden sie für den Landtransport umgepackt und zu den Schmetterlingen gebracht. Wenn ihre Vorsichtsmaßnahmen in Bezug auf das Seebeben greifen, werden die Schmetterlinge auch dieses Jahr wieder Fliegen können!“

Königin: „Das Seegras hat die letzten Jahrmillionen bei keinem Seebeben Schaden genommen. Die Oktopusse haben die Seegrastaschen fertig geflochten. In monatelanger Arbeit. Sie sind stabil und flexibel. Das einzige, was ihnen bei dem Seebeben passieren könnte ist, dass sie abgerissen und fortgespült werden. Aber bei ihrem Gewicht wird das nicht weit sein. Als Begleiter haben wir nur die besten Schwimmerinnen ausgewählt. Sie werden alle Säcke bald wieder zusammengesammelt haben. Sie Schwimmerinnen werden in den nahegelegenen Höhlen der Korallen Unterschlupf finden. Falls sie einzustürzen drohen, wird ihnen nichts anderes übrig bleiben, als sich den wilden Strömungen hinzugeben und ihre Schwimmkünste unter Beweis zu stellen.“ *Hionyphe:* „Königin, sie haben das bestmögliche getan. Alle wissen, was zu tun ist.“

Bei den Mäusen auf der Edamer: *Janson:* „Seemöwen! Gleich sind wir am Kap des alten Degens. Rob – ich – es war immer gut, dich an Bord zu wissen. Du warst mir immer ein guter Freund –“
Rob: „Und ich werde dir auch weiterhin ein guter Freund sein!“

Marzer: „Mit 'rausgezerrten Eingeweiden wird das schwierig, mein Lieber.“ Janson wird blass.

Rob: „Halt den Mund, Marzer! Spar deinen Sarkasmus für die Ratten auf.“

Auf Deck: *1. Steuermann:* „Kapitän! Dort 'drüben!“ Steuermann zeigt auf ein großes Schiff mit roten Segeln. Kapitän blickt durch's Fernrohr: „Sie sind es! Hisst die Fahnen!“ Die Edamer gleitet totenstill übers Meer an einem Degen förmigen Felsen vorüber. Die rote Glocke erscheint direkt neben ihrem Rumpf, man hört irres Schiffsglockengeläut und höhnisches Lachen herüberschallen.

Der Rattenkapitän Schwarzauge (sehr jung, kaum älter als Janson): „Was hisst du die Verhandlungsflagge! Wir sind Piraten, keine Händler!“ Enterhaken fliegen von der roten Glocke zur Edamer.

Erster Mann neben Schwarzauge (älter): „Bereit zum Entern, Käpt'n Black Eye!“

Schwarzes Auge: „Wartet, wartet! Lasst hören, was er zu sagen hat.“ Zum Kapitän der Edamer: „Komm' rüber, wenn du dich traust! Dann reden wir unter drei Augen!“ Unter hämischem Grinsen, lässt er sein Auge aufblitzen. Es wird eine breite Bohle von der roten Glocke zur Edamer geschoben. Der Kapitän und sein erster Steuermann balancieren hinüber. Auf Deck der Edamer verbleibt nur noch der erste Offizier von der Handelsmarine.

Kapitän, in die verkommenen Gesichter der Piraten blickend: „Wir schlagen Euch einen Handel vor: Ihr lasst uns ziehen und wir geben Euch zwei Drittel unserer Ladung...“ Schallendes Gelächter von schwarzem Auge unterbricht den Kapitän. *Schwarzauge:* „Ist ihnen die Ladung zu schwer geworden, für ihr kleines Schiffchen!? Keine Sorge: wir nehmen euch auch gerne gleich alles ab und erleichtern euch nebenbei um euer Leben!“ Schwarzauge erhebt seinen Säbel. Als er im Begriff ist, den Befehl zum Entern zu geben, ergreift der *Kapitän* noch einmal das Wort: „...und führen euch

zu den Miraschellen!“ Atemlos Stille. Nachdem sich die schon zum Entern bereiten, aufgebäumten Körper wieder entspannt haben, *schwarzes Auge* leise zu Kapitän: „Zu den Miraschellen? - Du willst uns wohl zu deinen Träumen schicken, alter Mann.“ Den Kapitän durchdringend mit seinem einen Auge beäugend sagt schwarzes Auge ruhig: Wir können dich in dein Land der Träume schicken, aber ich weiß nicht recht, ob wir dir dahin folgen werden.“ Bevor der Kapitän antworten kann, *der erste Mann der roten Glocke*: „Was soll das, Black? Lass uns endlich Mäuse ohne Köpfe machen! Statt uns bequatschen zu lassen!“ Ein Teil der Piraten lässt bejahende Rufe und zustimmendes Grunzen verlauten. Sich aus Todesfurcht heraus aufrichtend *der Kapitän*: „Wovon lebt ihr Ratten denn? Nur vom Huren, von Rum und vom Gold anderer? Die Hölle wartet doch schon auf euch! Wollt ihr euch wirklich die einzige Möglichkeit in diesem Leben verwehren, in der ihr den Geschmack von Liebe und Erlösung kosten könntet? - Aber was rede ich mit einer Meute Seelenloser! Ihr seid ja nicht fähig an etwas anderes zu glauben als an Blut und Tod! Nehmt euch ruhig, was euch zusteht!“

Verdattert erwarten die Piraten einen Befehl. *Der erste Mann setzt an*: „Los, Männer...“ *Schwarzauge unterbricht ihn laut*: „Ich bin immer noch der Kapitän dieses Schiffes, ihr Hohlköpfe!“ zum Kapitän gewandt: „Ihr wollt uns doch wohl nicht weismachen, dass es so etwas wie die Miraschellen tatsächlich gibt? Wovon, alter Mann, sprecht ihr da eigentlich?“ *Kapitän*: „Ich habe sie gesehen. Ich habe sie gespürt, mit meinen eigenen Augen und meinem eigenen Fleisch. Ich führe euch hin, wenn ihr es nur wollt.“

Schwarzauge, nach kurzem Innehalten: „Verladet eure Wahre. Wir fahren mit euch!“ Der Kapitän sichtlich erleichtert. *Schwarzes Auge*: „Die gesamte Ladung, versteht sich!“ Schwarzauge dreht sich um, schlägt den noch erhobenen Säbel seines ersten Mannes aus dem Weg und geht durch die Reihen seiner wie angewurzelt stehenden Männer, die von einem Hauch Würde umgeben zu seinen scheinen und sich ein klein wenig aufrichten, aus einer gewalttätigen Haltung heraus in eine geistigere hinein.

3. Akt

Bei den Miraschellen: Man sieht das Team der besten Schwimmerinnen sich auf den Muschelstaubtransport vorbereiten. Sie machen Dehnübungen, verabschieden sich von ihren Familienangehörigen. Ein Betreuer ersetzt noch eine Schuppe am Fischschwanz. Die Muschelkutsche wird mit den Säcken beladen. Ein sportlich-moderner Wagen, aber elegant und schimmernd. Angespannt werden zwei Fische: stark, groß, muskulös und auch etwas gefährlich aussehend. Das Team besteht aus drei Schwimmerinnen. Die Muschelstaubsäcke werden von Rochen antransportiert und auf die Kutschen verladen. Ganz viele Meerestiere haben sich versammelt um die Schwimmerinnen zu verabschieden. Eine offizielle Nixe schüttelt jeder die Hand. Dann stellt sie sich vor die Kutschenfische, schwingt die Arme über ihren Kopf. Dabei werden aus zwei Hornmuscheln lauter vielfarbige Algenkonfetti gepustet. Sie regnen im Bogen auf die Abreisenden nieder. Weg: Man sieht die Schwimmerinnen durch silber- glitzerndes Wasser, durch Fischschwärme (freundlich, gekitzelt, lachend) gleiten. Durch Algenbänke, über öden Grund mit großen Schatten unkenntlicher Fische.

Mattis und Janson unter Deck zum Laderaum gehend. *Janson*: „Alles nur für die Piraten. Wovon sollen wir im Winter leben, wenn wir die Fracht nicht liefern können?“ *Mattis*: „Es gibt die Schiffe, die in den Süden fahren. Nach Afrika. Dort heuern wir Matrosen an, wenn wir nicht über den Winter kommen.“ *Janson bitter*: „Ich weiß.“ Janson geht auf eine schwere Kiste zu und erwartet Mattis an der anderen Seite anzupacken. Er geht in die Knie und legt die Hände an, als er aufsieht ist Mattis verschwunden. Man hört den Piraten laute Befehle schreien. Andere Matrosen schleppen schon Waren hoch. Janson und irgendein Matrose schleppen die Kiste hoch. Dort treffen sie auf fiese Piraten. Der eine gibt Janson einen Tritt in den Hintern, während dieser die Kiste über Deck

trägt. Dadurch stolpert Janson und kriegt die Holzkiste ans Bein, seine Hose reißt und das Bein blutet. Er muss nun verletzt unter Schmerzen weiter arbeiten. *Janson:* „Ah! Mein Bein! Mein Bein!“ *Pirat:* „Steh auf und mach weiter! Oder willst du nur 'rumliegen und zur Ladung zählen? Dann bringen wir dich auch 'rüber. Bisschen Frischfleisch können wir immer gebrauchen!“ Seine faulen Zähne blitzen neben einem Goldzahn bei seinem fiesen Grinsen auf.“ Janson schleppt Ladung. Nach schwerer Anstrengung kann Janson wegen der Schmerzen nicht mehr. Er wird fast ohnmächtig. Verschwommen nimmt er nur noch wahr, wie der Pirat ihn tritt. Es werden schon zwei gerufen, die ihn auf das Piratenschiff schleppen sollen, da erscheint Mattis' Gestalt vor Janson. Er hört nicht, was Mattis sagt. *Mattis:* „Der Junge kann laufen. Es geht ihm gut.“ Janson sieht Mattis Brust stolz und stark erhoben neben dem Piraten. Mattis streckt Janson seine Hand entgegen. Und sieht ihn zuversichtlich und vertrauensvoll an. Janson sieht seine Hand in die von Mattis wandern. Andere Matrosen sehen gespannt zu. Mattis packt Jansons Hand und zieht ihn hoch. Er bringt ihn unter Deck zu dem verlassenen Ziegenstall und legt ihn dort auf einen Sack im Stroh. *Mattis:* „Wird schon wieder, Junge!“ Jansons Wunde versorgend. *Janson:* „Was ist mit deinem Schiffskutter? Du wolltest doch nächstes Jahr Fischen gehen.“ *Mattis:* „Ich krieg das Geld schon irgendwie zusammen. Mach dir keine Sorgen um mich, Junge.“ Lächelnd schließt Janson seine Augen. Janson schläft ein.

Erster Mann der roten Glocke: „Alles verladen Käpt'n!“ *Käpt'n Black:* „Kontrolliert das Schiff, dreht jede Bohle um und durchsucht vor allem die Kapitänskajüte! Ich möchte wetten, wir haben da noch etwas übersehen!“

Piraten verwüsten das Schiffsinne der Edamer auf der Suche nach verborgenen Schätzen. Dem Kapitän nehmen sie drei goldene Münzen ab, die im Buchdeckel des Logbuchs versteckt waren. Man sieht den Schmerz im Gesicht des Kapitäns, als ihm das Buch entrissen wird, doch als es ohne Münzen, achtlos auf dem Boden geschmissen in der Kajüte zurückbleibt und er es hinrobbend an sich drückt, begreift man, dass es ihm nicht um die Münzen, sondern um die Geschichte der Edamer ging.

Zwei Piraten kommen zu Janson und Mattis in den Ziegenstall. Janson und Mattis liegen beide auf Säcken im Stroh. Der eine Pirat durchsucht die Umgebung, der andere das Stroh. *Zweiter Pirat mit seinem Säbel im Stroh herumstochernd:* „Was habt ihr hier versteckt?“ *Mattis:* „Ziegendreck. Jede Menge Ziegendreck.“ *Zweiter Pirat* schwingt seinen Säbel an Mattis Brust, so dass er sein Hemd und seine Haut zerschneidet. Mattis zuckt zusammen, drückt seine Hand auf die blutende Wunde. *Zweiter Pirat:* „Dann wärt ihr ja wohl nicht hier, ihr Halunken!“ *Mattis:* „Siehst du nicht, dass dieser Matrose verletzt ist? Ich habe ihm hier ein Krankenlager errichtet!“ *Zweiter Pirat:* „Die Kojen tāt's auch.“, gar nicht mehr auf Mattis achtend, weitersuchend, jetzt die Säcke aufschneidend. Aus ihnen kommt kein Stroh, wie erwartet, sondern Tee. *Zweiter Pirat, alle sechs Säcke aufschneidend:* „Chinesischer Tee! Aha! Ein echtes kleines Vermögen! Für euch ein großes, versteht sich. Das ist es also!“ Die zwei Piraten nehmen die Säcke und verschwinden. Mattis sich die Brust haltend, sinkt auf die Knie, den Kopf senkend. *Janson:* Mühsam, unter Schmerzen zu ihm gehend, ihm die Hand auf die Schulter legend: „Mattis, du bist ein liebenswerter Mann. Viele Frauen werden dich haben wollen, auch ohne Schiffskutter! Und ein eigenes Leben hast du längst. Dein Leben ist doch dein eigenes Leben!“ Mattis blickt auf, in Jansons Gesicht. Janson erschrickt. Er erkennt Mattis nicht wieder. So einen Mattis hat er noch nie gesehen: Statt wissend, entspannt, blickt ihn die reine Wut in Form von schäumendem Wahn in die Eingeweide: Teuflich – dämonisch.

Man sieht die Schwimmerinnen zusammen mit den Oktopussen die Muschelstaubsäcke entladen und in die Seegrastaschen einbinden. Als sie fertig sind, führen die Oktopusse sie zu den Korallenhöhlen.

Die Edamer gleitet über leicht bewegte See. Im Rücken die rote Glocke und das Kap des alten Degens. Vier Tagesfahrten später: *Mann im Ausguck der Edamer:* „Land! Land in Sicht!“ Man sieht

eine kleine Inselgruppe. Die größte Insel ähnelt einer aufgeklappten Muschel. Sie sehen lauter hübsch zerklüftete Ufer. Fahren um die Insel herum, bis zu einem weiß-glitzernden Strand. Piraten rennen gierig an die Reling. Sie legen die Schiffe vor Anker. *Kapitän der Edamer durch Fernrohr guckend, beunruhigt*: „Ich sehe niemanden. Nichts. Sie müssen alle im Wasser sein. Letztes mal waren einige auch auf der Insel. Und sie hatten Delphine überall. Und es waren fliegende Fische da. Und Orkamütter mit ihren Kälbern. Hoffentlich sind sie nicht ganz fort!“ Beiboote werden ins Wasser gelassen. An Strickleitern klettern die Piraten herunter. Trunken vor Vorfreude und Erwartung springt ein Pirat wagemutig von der sehr hohen Reling der roten Glocke neben das Beiboot ins Wasser. Als er wieder auftaucht und ins Beiboot klettert, lachen alle Piraten und werden ausgelassen. Grölend fahren sie zur Insel.

Kapitän der Edamer noch auf dem Schiff: „Diese Tölpel! So verschrecken sie die Meerjungfrauen nur! Vielleicht haben sie uns längst bemerkt und sind wegen der Piraten geflohen!“

Man sieht Meerjungfrauen und Tiere in ihren Unterschlüpfen.

Am Strand: „Die zwei Kapitäne stehen sich grimmig gegenüber. *Schwarzauge*: „Meine Männer haben die ganzen Inseln abgesucht: Nichts!“ *Kapitän der Edamer*: „Wir sollten warten. Sie kommen bestimmt wieder.“ *Black*: „Warten? - So, so. - Alle Mann zu den Schiffen!“

Im frühen Morgengrauen. Erster Mann auf der roten Glocke sieht durch ein Fernrohr. Kapitän der Edamer auf der Edamer sieht auch durch sein Fernrohr. Schwarzes Auge tritt auf seinen ersten Mann zu. Piratenmannschaft versammelt sich nach und nach auf Deck. Erster Mann gibt Black das Fernrohr. Die zwei Männer sehen sich in die Augen. Erster Mann will eindeutig, dass Black zugibt, zum Narren gehalten worden zu sein. Black weiß, wenn er nun hineinsieht und nicht vielleicht doch eine kleine Nixe erkennen kann, wird sich in seinem Herzen die letzte Tür schließen, welche bisher noch einen Spalt weit offen war und ihn von der Meute der Piraten unterschied. Und nichts wird ihn mehr von seinem ersten Mann unterscheiden. Er nimmt das Fernrohr.

Königin der Meerjungfrauen in Erdhöhle auf dem dunklen Meeresgrund. Laternenfische (Angelfische) erleuchten die Höhle. Hionyphe erscheint. Hionyphe: „Meine Königin! Die Algen sagen, es hat bereits begonnen!“ *Königin*: „Gut! Schießt die Öffnung!“ Hionyphe stürzt sich in die Arme der Königin, welche diese tröstet. Rochen schlüpfen unter eine riesige Muschelschale, heben sie an und legen sie auf die Öffnung der Erdhöhle.

Blick durch Fernrohr zeigt leeren Strand. *Man hört ersten Mann sagen*: „Die Männer haben keinen Bock, die Inseln nochmal zu durchkämmen. Sie haben die Sucherei satt!“ Black Eye lässt das Fernrohr sinken. Sieht ersten Mann und die Mannschaft kampfbereit vor sich stehen.

Edamer: Kapitän senkt ebenfalls sein Fernrohr. Vor ihm seine Mannschaft. „Es ist so weit, Männer! Zeigt diesen Lumpen, was sie wert sind! Macht Euch zu dem, was sie selbst sich auf ihre Fahnen geschrieben haben. Wir wollen nichts zurückholen. Das einzige was wir ihnen zeigen wollen ist, was wahrer Blutdurst ist! Haltet Euch an den Plan!!!“

Janson mit Tränen in den Augen zu *Mattis*: „Mattis, ich kann nicht klettern.“ *Mattis*: „Aber ich! Da oben liegt deine einzige Chance zu überleben!“ Janson blickt verwirrt. Mattis zieht seine Jacke aus. Die Edamer fährt schnellst möglich auf die rote Glocke zu. *Erster Mann*: „Ach wie praktisch! Sie rasen in ihr Verderben.“ Wildes Gelaufe um Janson und Mattis herum. *Mattis*: „Leg Dich hier 'drauf!“ Janson legt sich auf Jacke. Mattis zieht den verletzten Janson auf der Jacke zum Mast. Mattis nimmt Janson auf seinen Rücken. Man sieht Matrosen Kanonenkugeln in einen starken Sack legen und mit einem Flaschenzug den Mast hochziehen. Die ersten Matrosen laufen über ausgelegte Planken 'rüber auf die rote Glocke. Kampf. Die ersten Piraten erscheinen auf der Edamer. Gerade als Mattis, Janson auf dem Rücken, den Mast hochklettert. *Mattis*: „Festhalten kannst du dich ja

wohl noch!“ Janson klammert sich mit seinen Armen und einem Bein an Mattis Rücken. Sein verletztes Bein hängt herunter. Langsam, mit großer Anstrengung klettert Mattis. Gebrüll unten. Ein Pirat sieht die beiden und wirft sein Messer nach ihnen. Marzer sieht es und schleudert ein auf dem Boden liegendes Tauknäuel hoch, welches in der Luft das fliegende Messer aufhält. Die Matrosen klettern auf den Segeln der Edamer herum. Ein Matrose schwingt an einem Seil von der Edamer an die Masten der roten Glocke und deren Strickleitern. Dort klammert er sich fest. Ein anderer schwingt den Kanonenkugel-Sack zu ihm. Erst beim zweiten Versuch kann dieser ihn packen. Er lässt die Kugel fallen und trifft damit einen Piraten und schlägt ein Loch in den Boden. Ein neues Bündel wird hinüber geschwungen. Es ist ein brennendes Bündel, das der Matrose am Seil annimmt. Mit ihm entzündet er die Segel der roten Glocke. Dann schwingt er schnell zurück auf die Edamer.

Der Kapitän kämpft mit Käpt'n Black. Als sie die Flammen sehen, *Black*: „Erst brecht ihr euer Wort und dann kämpft ihr wie Feiglinge!“ Eine Kanonenkugel trifft die Edamer. Sie beginnt sich zu senken. Der Kapitän ist abgelenkt und so kann Black seinen Säbel an dessen Kehle legen. Man sieht Janson und Mattis kurz vor dem Ausguck. Ein Pirat ist ihnen auf den Fersen. Er kommt an sie heran und zerrt an Jansons herunterhängendem Bein. Der schreit vor Schmerz und lässt das andere Bein los um nach ihm zu treten. Mattis und Janson drohen herab zu fallen. Ohne, dass Wind aufkäme entstehen plötzlich Wellen. *Black*: „Jetzt werde ich Euch die leeren Worte aus der Kehle schneiden! Dann spürt Black Eye, dass irgendetwas nicht stimmt. Das Meer zieht sich nicht in einem gewohnten Rhythmus zurück, sondern ungewöhnlich lange. So, dass beide Boote weit mit hinaus auf's Meer gezogen werden. Black Eye dreht sich um: Er sieht wie eine riesige Wellenwand in der ferne wächst und auf sie zurollt. Die meisten Männer sind wegen der Flammen schon auf die Edamer gewechselt, wo die Piraten unsanft empfangen wurden. Immer mehr Männer unterbrechen ihren Kampf, weil sie merken, dass etwas nicht stimmt.

Meerjungfrauen: In der Schutzhöhle hören die Königin und ihr Gefolge den Sand über die Muschel rutschen. Es rieselt Sand hinein. Königin: „Es hat begonnen.“ Hionyphe sich wieder noch fester an die Königin klammernd.

Edamer: Ein Pirat ist vor Schreck von Bord gesprungen und versucht schwimmend das Ufer der Insel zu erreichen. Jedoch zieht die sich -aufbauende Monsterwelle ihn viel schneller aufs Meer hinaus als die Boote Janson und Mattis haben immer noch nichts bemerkt. Sie sind weiterhin in ihren mühsamen Kampf verstrickt und dem Bemühen sich oben zu halten. Der Pirat nimmt nun sein Messer, das er bisher zwischen den Zähnen hatte und holt aus, um Jansons Bein zu treffen. Da sind die Angstschreie der Männer und das Aufbrausen der Welle schon so laut, dass der Pirat das Messer nur noch fallen lassen kann um sich mit beiden Händen an die Strickleiter zu klammern. Da erhebt die Welle die Boote in unermessliche Höhe und verschlingt sie anschließend. Man sieht wie Körper und Schiffsteile im Wasser nach unten gedrückt werden. Man sieht die Welle über die Inselchen rollen und wie Körper gegen Land geschleudert werden.

Muschelstaubsäcke: man sieht sie festgebunden im Seegras durch das Wasser wirbeln. Schwimmerinnen in Korallenhöhle. Korallenstücke brechen ab. Wasser strömt rein und 'raus. Zerrt an den Nixen und ihren Haaren. Sie halten sich an den Korallen fest. Sand wird hinein gewirbelt und plagt sie wie ein Sandsturm.

Sturmende: Zwei Schiffswracke liegen auf dem Grund. Es sind die rote Glocke und die Edamer. Stille. Langsam traut sich der ein oder andere kleine Fisch aus seinem Unterschlupf heraus. Seepferdchen erscheinen. Sie entdecken die Männer auf dem Grund liegend. Aufgeregt tummeln sie sich. Bringen die Kunde zur Königin, welche noch im Versteck ist. Die Muschel wird von den Rochen angehoben und zur Seite gelegt. Alle schwimmen vorsichtig aus der Höhle heraus. Die Seepferdchen führen die Königin zu den Verunglückten. Die Königin ist bestürzt. Sie ruft in

Delphinsprache Delphine herbei. Diese tragen die Männer Richtung Inseln. Sie spüren alle auf. Unterwegs stoßen sie auf Schiffbrüchige, welche an der Wasseroberfläche treiben. Darunter Mattis, Janson und der sie bekämpfende Pirat, die immer noch alle gemeinsam an ihrem Mast geklammert hängen, der nun lose auf dem Meer treibt. Die drei Männer sind ohnmächtig oder völlig erschöpft. Sie werden von den Delphinen an Land geschleppt. Schlussendlich liegen viele Männer am Strand.

Bei den Schwimmerinnen in der Korallenhöhle: Eine der Schwimmerinnen wird von den anderen geweckt. Sie entfernen den Sand, der sie überspült hat. Sie wacht auf, reibt sich den Sand von den Augen, schüttelt ihn von ihrem Fischschwanz, bis dieser wieder glitzert. Sie wäscht sich den Sand aus ihrem Haar. Aufgeregt schwimmen sie zu den Säcken. Alle hängen noch im zerstöberten Seegras. Außer einem. Sie suchen ihn und finden ihn in der Nähe. Er hat ein kleines Loch, aus dem Staub rieselt, als sie ihn hochheben. Eine holt Seegras, das sie in das Loch stopfen, bis nichts mehr herausrieseln kann. Sie rufen ihre Fische und laden mit ihnen alles wieder auf. Die Reise geht weiter.

Strand: Männer wachen einer nach dem anderen auf. Auf dem Wasser vor ihnen erhebt sich ein prachtvoller Muschelschlitten, gezogen von drei Delphinen, wie ein Thron. Darauf in der Mitte die Königin, links Hionyphe und rechts die zweite Sekretärin. *Königin zu Männern*: „Wer seid Ihr und wo liegt Euer Ziel?“ Beide Kapitäne erheben sich gleichzeitig. Laufen ein Stück vor, kommen neben einander zum Stehen und wollen gleichzeitig antworten. Janson erwacht in diesem Moment, staunt, will aufstehen, kann nicht wegen der Verletzung. Käpt'n Schwarzauge besinnt sich, dass der andere *Kapitän* schon mal da war, haut diesem auf den Hinterkopf, um ihm so zu suggerieren, dass er als erster sprechen soll. *Dieser verbeugt sich und spricht*: „Königin! Wir sind Gestrandete. Sie mögen sich nicht mehr an mich erinnern, wir sind uns schon einmal begegnet. Ich war ein junger Matrose.“ *Königin*: „Was suchtet Ihr hier in diesen abgelegenen Gewässern?“ *Kapitän* blickt kurz widerwillig schwarzes Auge an. Schwarzauge blickt bissig zurück. *Kapitän zu Königin*: „Frieden, meine Königin!“

Königin: „So seid willkommen!“

4. Akt

Man begleitet die Schwimmerinnen auf ihrer Reise zur Eidechsenbucht. Durch flaches Gewässer mit kugeligen, verschieden farbigen Steinen. Einige von ihnen bringen die Meerjungfrauen zum Lachen, als sie sich plötzlich zu Fischen verwandeln. *Fisch*: „Wie habt ihr das Beben überstanden?“ *Meerjungfrau*: „Gut! Uns ging nur ein Sack verloren. Wir haben ihn wieder gefunden!“ „Wie schön! Gute Reise!“ „Danke sehr!“ Schwimmerinnen kommen an Wahlmutter und Kalb vorbei. Dann nähern sie sich der Küste. Die Fische schwimmen mit der Kutsche fast in ein Fischernetz. Doch die Meerjungfrauen erkennen es gerade noch rechtzeitig und lenken die Kutsche am Netz vorbei. *Erste Schwimmerin*: „Vorsicht, ein Netz!“ *Zweite Schwimmerin*: „Puh! Das war knapp! Ihr gutgläubigen Fische, nun haben wir euch gerade noch gerettet.“ *Dritte Schwimmerin*: „Ihr seid wirklich brav, aber aufpassen muss man auf euch! Nicht auszudenken, welche Folgen das gehabt hätte; kaum bestäubte Disteln, wilde Orchideen und Wiesenblumen!“ *Erste Schwimmerin*: „Neptun soll sie holen, diese verflixten Menschen!“ *Zweite Schwimmerin*: „Sag so etwas nicht Sternenflosse!“

Die Schwimmerinnen schwimmen weiter. Nach einer Weile tauchen zwei auf, stecken ihre Köpfe aus dem Wasser und freuen sich. *Sternenflosse zu zweiter Schwimmerin lächelnd*: „Wir sind da! Wir haben es geschafft: wir sind da!“ Beide tauchen ab. *Zur Kutscherin*: „Wir sind da!“ „Wir haben es geschafft, wir sind da!“ *Kutscherin treibt die Fische noch ein letztes mal an*: „Hopp, hopp, ihr Lieben! Auf zur Bucht! Ihr seid die Größten!“

Auf den Inseln der Königin: Man sieht wie alle Tiere auf Befehl der Königin die Gestrandeten

pflügen: Vögel bringen Früchte. Affen Kokosnüsse zum Trinken und Essen. Meerjungfrauen behandeln die Wunden. Die Männer sind selig. Die Gesunden helfen den Meerjungfrauen willig bei der Pflege der Verletzten und Erschöpften, egal von welcher Mannschaft sie stammen. Die Männer verschmelzen zu einer gemeinsamen Mannschaft. *Meerjungfrau* behandelt Jansons Wunde: Zu dem Pirat, der Janson von der Strickleiter reißen wollte: „Geht und holt mir Palmenrinde, schlägt sie mürbe und gießt Kokoswasser darauf.“ er eilt davon, bringt ihr nach einer Weile Gewünschtes. Sie legt es auf die Wunde. „Gut gemacht.“ Zum Piraten. Der blickt erst sie, dann Janson voller Stolz und Freude an. Dann besinnt er sich des ehemaligen Feindes und geht schnell davon. Nach einer Weile kommt er wieder und fragt die *Meerjungfrau* ob er noch etwas für sie tun könne. „Ja! Legt Eure Hand darauf, bis ich Seegras zum Festbinden geholt habe!“ *Der Pirat* blickt Janson entsetzt an. Sagt dann aber: „Ja, natürlich.“ und legt seine Hand behutsam auf die Rinde auf Jansons Bein. Sie schauen aneinander vorbei. Bis die Meerjungfrau mit den Bändern zurück ist. *Matrose ruft*: „Die Königin!“ Alle blicken auf's Meer hinaus. *Sie erhebt das Wort*: „Unsere Algenpost teile uns gerade mit, dass in eineinhalb Tagen von uns los gesandte Schwimmerinnen zurück kehren werden. Dies wird ein Freudentag für uns und wir werden ein großes Fest feiern, zudem Ihr alle eingeladen seid!“

Man sieht Rob und Marzer, wie sie sich freuen. Sie sitzen nebeneinander am Strand, sehen sich grinsend an und schlagen die Hände gegeneinander, stehen auf, haken sich unter und tanzen schon mal im Kreis. *Beide singen*: „Wir ziehen über's Meer, über's Meer! Wir ziehen über's Meer. Ahoi!“ Königin blickt sie milde lächelnd an. - Man sieht nun alle Meerjungfrauen Girlanden aus Algen, geschmückt mit Muscheln und Korallen aufbauen. Ein Rundbogen daraus wird am Strand aufgestellt. Eine Meerjungfrau studiert mit Delphinen eine Choreographie ein.

Schwimmerinnen auf der Rückreise. Man sieht die drei durchs Wasser stechen. Alle tragen ein Medaillon um den Hals auf welchen jeweils ein Eidechsenfußabdruck zu sehen ist. Man sieht wie glücklich und erleichtert sie sind. Wie sie spielerisch um die Kutschenfische schwimmen, alle drei nach oben steigen, wie Delphine es tun, um Luft zu holen. Aus dem Wasser stoßen und wieder nach unten tauchen. Ihre Fischflossen glitzern im Licht. Sie kommen an einem Krebs vorbei, der mit seinen Scheren klappert. Um sie zu begrüßen. An Korallenblumen, welche sich ihnen zu Ehren zu schimmernden Feuerwerken öffnen und wieder schließen, öffnen und und wieder schließen. Ein Fischschwarm auf den sie stoßen, formiert sich zu einem Tunnel, durch den sie hindurch schwimmen können. Alle Fische jubeln: „Juchhe!“

Inseln der Meerjungfrauen: Man sieht, wie es allen Männern schon viel besser geht. Einige bauen einen Tisch aus Palmholz für das Fest. Janson steht mit der Hilfe von dem Piraten, der ihn von der Strickleiter ziehen wollte vorsichtig auf. Er versucht zu laufen. Es scheint ohne Schmerzen zu gehen. Er humpelt noch, freut sich aber sichtlich. Der Pirat mit ihm. Mattis abseits. Matrosen laufen in seine Richtung. Er steht auf, schwimmt auf einen kleinen, nahegelegenen Felsen und bleibt dort alleine sitzen. *Erster Matrose*: „Was ist mit ihm?“ *Zweiter Matrose*: „Hat scheinbar keine Lust auf Feiern.“

Ankunft – Das Fest beginnt

In der Ferne sehen Janson, Marzer und Rob einen Buckelwal seine Schwanzflosse auf das Wasser schlagen. Es ist das Zeichen der Ankunft. Ein Wasservogel (Kormoran) taucht aufgeregt ab und ruft den Meerjungfrauen unter Wasser zu: „Sie kommen, sie kommen! Sie kommen!“ Das ganze Gefolge und viele verschiedene Tiere bilden ein Spalier durch das die Schwimmerinnen schwimmen. Alle Jubeln. Algenkonfetti.

Strand: Man sieht alle Männer still und steif in Erwartung am Strand stehen. Mattis auch. Er sieht das Meer sich kräuseln. Schwimmerinnen und alle anderen Meerjungfrauen tauchen auf. Schwimmerinnen verdutzt, als sie die Männer sehen. Doch diese tragen Blumen in den Händen, die sie nun hochwerfen. Die Nixen haben keine Angst. Sie setzen sich unter den Bogen am Strand

Königin auf ihrem Wagen: „Seid willkommen, tapfere Schwimmerinnen. Euch gebührt alle Ehre. Lasst uns heute gemeinsam mit unseren Gästen feiern, dass ihr Euren Auftrag – selbst unter schwersten Bedingungen erfolgreich erfüllt habt!“ Die zwei Kapitäne stehen rechts und links der Schwimmerinnen, knien nieder und reichen jeder eine halbe Kokosnuss mit Kokoswasser, in der je eine Blume schwimmt.

Mattis ist kurz geblendet von einer Reflexion einer Schuppe der Schwimmerin namens *Sternenflosse*. Der offizielle Teil ist beendet. Mattis wendet sich ab. Alle anderen kommen zusammen. Die Männer glücklich, bei den Meerjungfrauen sein zu dürfen. Piraten stoßen mit Matrosen an. Es wird Abend: Piraten machen Showkämpfe für Meerjungfrauen. Diese erschrecken sich und lachen abwechselnd. Lachen, wenn sich ein Pirat theatralisch auf den Boden fallen lässt. Mattis auf dem kleinen Felsen im Wasser. Beobachtet, wie es dämmt. *Sternenflosse* kommt geschwommen, setzt sich auf einen kleinen Felsen in der Nähe. Mattis beobachtet, wie ihr Haar im untergehenden Sonnenlicht glitzert und sie das Wasser herausschüttelt und auf den Strand mit den feiernden Leuten blickt. Dann springt sie wieder ins Wasser und taucht ab.

Mattis versinkt erneut in seine Einsamkeit. Da erscheint direkt vor ihm das Gesicht von *Sternenflosse*. Sie klettert zu ihm auf den Felsen. „Eine wunderschöne Nacht wird das heute.“ sagt sie. Mattis atmet tief ein und aus und blickt an ihr vorbei. „unsere Königin wird dafür sorgen, dass sie wieder heil nach Hause gelangen.“ sagt *Sternenflosse* einfühlsam und doch irgendwie froh, wenn die Menschen wieder fort sind. Mattis weiterhin ungerührt traurig. Das nimmt *Sternenflosse* wahr. Streckt sich und legt sich glücklich auf den Felsen. Sie sieht zu, wie die Sterne heller werden. „Ich liebe diesen Moment, wenn der Himmel immer dunkler wird und die Sterne zum leuchten bringen.“ Mattis in die Tiefen des Meeres blickend. *Sternenflosse* setzt sich auf. Nah an ihn heranrückend, da es immer dunkler wird. „Sie haben wohl etwas dort unten verloren.“ Er wendet sich ihr abrupt zu, so dass sie zurück zuckt. *Mattis etwas ungehalten:* „Nein!“ - nach kurzer Pause, wieder ruhig, nachdenklich: „Doch. Ja. Hab´ich.“ *Sternenflosse:* „Wir hatten auf unserer Reise auch erst einen Sack verloren. Konnten ihn aber wiederfinden. Gott sei dank!“ Sie lächelt zufrieden. Ohne, dass sie noch eine Erwiderung erwartet hätte, *Mattis:* „Ich werde meine Säcke nicht wieder finden.“ *Sternenflosse ermutigend:* „Wir können sie herausholen. Wir finden sie!“ *Mattis* gerührt, *Sternenflosse* sanft anblickend: „Wir hatten keine Schätze geladen. Kein Geld oder Edelsteine, jedenfalls. Wir sind Händler. Was wir geladen hatten ist zerstört. Oder das Meerwasser hat es unbrauchbar gemacht.“ *Sternenflosse* lächelt ihn an und springt ins Wasser. Nach einer kurzen Pause bringt sie ihm eine Muschel. Er öffnet sie und darin liegt eine Perle. Mattis bewegt. Die beiden sehen sich in die Augen. *Sternenflosse* springt ins Wasser. Schnell wieder heraus und reißt dabei die Arme in die Höhe, so dass unzählige Wassertropfen herumfliegen, die im Licht der Sterne, des Mondes und der Feuer, welche die Männer am Strand entfacht haben, glitzern. Walgesang ist zu hören.

Aufbruch

Man sieht die Männer Sachen auf Muschelschlitten und selbstgebaute Flosse laden. Als alles fertig ist, verabschiedet man sich. Janson, Mattis und *Sternenflosse* zu dritt am Strand sitzend. *Janson:* „Ich werde diese Inseln vermissen!“ Mattis ihn ansehend bleibt stumm. Janson zu *Sternenflosse:* „Wer hätte das gedacht, dass es euch wirklich gibt!“ Umarmt *Sternenflosse* und steht auf. Wartet, dass sich Mattis verabschiedet. Mattis und *Sternenflosse* sehen sich verliebt an. *Janson:* „Oh, entschuldigt!“ Will die beiden alleine lassen. *Mattis:* „Nein, wart!“ Er steht auf und gibt Janson die Perle. Mattis geht wieder zu *Sternenflosse*, setzt sich neben sie und legt seinen Arm um sie. Jansons Augen ziehen sich leicht zusammen. Er geht wieder auf die beiden zu. *Janson:* „Wenn ich erst einmal Kapitän auf meinem eigenen Schiff bin, weiß ich ja, was zu tun ist, wenn Piraten mich angreifen wollen.“ Sie lächeln sich alle an.

Janson steigt auf ein Floss, blickt zurück auf Mattis, während alle winken und sieht, im Geiste die Erinnerung daran, wie Mattis ihm vor Monaten voller Sehnsucht sagte: „Für Kinder ist es schon zu

spät. Aber eine Frau könnte ich mir vielleicht erlauben. Und ein eigenes Leben.“
Mattis und Sternenflosse werden immer kleiner.

Ende

